

Intentionsgebühren für die füngstpatente...

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste Intention- und Zweite (Text-) Beilage, sowie landwirthschaftliche Mittheilungen.

Halle, den 6. April.

Politische Mittheilungen.

Politische Artikel befinden sich auch in der zweiten Beilage.

* Kaiser Wilhelm im Voll nach dem Daily Chronicle an den Papst einen Brief gerichtet haben...

* Der Vertreter Spaniens in Hongkong brachte jüngst in dem Hause eines Franzosen einen Trinkspruch aus das Gebeihen Frankreichs aus...

* Die Ausarbeitung einer Vorlage über die Reichslands will nach dem 'Deutschen Tageblatt'...

* Die Kopp'schen Amendements sind, wie der 'Westfälische Merkur' in der Lage ist, zu berichten...

* Die Vollzugs-Kommission für den Zollanschluss Hamburgs hat den ersten Bericht erstattet...

* An Hamburg sind wegen Verbreitung verbotener Drukschriften dem 'Fremdenblatt' zufolge 15 Personen verhaftet worden.

* Aus Karlshen Wladislaw's Phrasenschwab. Dem bei den jüngsten Wahlen unterlegenen früheren deutsch-freimüthigen Vertreter von Königsberg...

Frankreich. Die Falle. Ein Mitarbeiter des 'Figaro' hatte eine Unterredung mit Baron Jomini in Petersburg...

Ankland. Die Geheimnen der Revolution. Ueber einen der im 13. März in St. Petersburg verhafteten Dautschblüthen wegen der Pol. Sig. nach folgende de.

Einzelheiten mitgetheilt. Noworosski (nicht Noworosski, wie ich Ihnen irrtümlich meldete) ist in Staro Russki geboren. Nach Beendigung einer Mittelschule trat er in die geistliche Akademie zu St. Petersburg...

Die Innungs-Vorlage.

Wir theilten schon in der 1. Ausgabe in aller Kürze die Vorstufge mit, welche der Bundesrath in seiner getriggen Sitzung...

Sinter den § 100b der Gewerbeordnung wird eingehattet: § 100f. Für den Bezirk einer Innung kann auf Antrag...

§ 100g. Die Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde (§ 100f) darf nur erlassen werden, wenn die Einrichtung für welche dieselbe beantragt ist...

§ 100k. Die Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde, durch welche die im § 100f bezeichnete Bestimmung getroffen wird, hat die Einrichtung...

§ 100l. Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Innung für die Einrichtungen...

triebweise in den fabrikmäßigen Anlagen zu stellen ist, und deren Gelellen: 2) Arbeitgeber, welche Mitglieder einer anderen Innung...

An der Begründung werden zunächst die bestehenden Verhältnisse beleuchtet, und u. A. dabei hervorgehoben, daß im Deutschen Reich am 1. Januar 1886 9185 Innungen...

Die Innungen durch das Geleg zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Förderung eines gewissen Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen...

'Goethe über Bismarck'.

Wir haben schon gestern auf das originelle bei Paetel in Berlin zum 1. April als Manuscript gedrukt erschienene Büchlein hingewiesen...

Der Goethe eingemarmen kennt, weiß, daß sich in seinen Schriften eine Fülle der Erfahrung, des Wissens, ein Reichthum von Beobacht...

Unter der Ueberschrift: 'Gefahr in der Wachtfülle' aus Goethe bei Eckermann, III S. 217: 'Es verdrift sich hinter jene Wände mehr böser Bilde...

Unter der Ueberschrift: 'Die Deutschfreijinnigen' aus Goethe's Nahmen Xenien V: 'Das ist doch nur der alte Dred, Verderb doch geschlehter!'

Unter der Ueberschrift: 'Der 'Civil-Wolke' (Goethe, Gedichte III): 'Er hat sich nie der Wahren beflissen, Am Wiederwache fand er's, Nun glaubt er Alles besser zu wissen, Und weiß es nur anders.'

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Die Dichterin der *Geier-Wally*. Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, die Schriftstellerin Frau ...

In Berlin ist nämlich eine populäre astronomische Station ...

Ernesto Rossi, der große italienische Tragöde, beobachtet, wie man uns ...

Aus aller Welt.

— **Stinas über neue Pariser Moden.** Den ersten Rang nehmen ...

— **Wieder ein Popeline kommt diese Saison sehr ovogue.** Hier ist dem sogenannten französischen der popeline ...

— **50,000 Gulden verbrühen.** Aus Budapest wird uns telegraphisch: Am 15. Febr. verschied in Waizen ...

— **Das Wädden mit dem hübschen Triller.** Der Graf v. Demant, einer der höchsten Militärs in Bregis, ...

— **Die Frau hat kein Recht an Sie, aber Jäger Güte wäre es würdig,** wenn Sie dem armen Wädden einen kleinen Kreis für ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen

— **Ans Thüringen.** (Verdientenes.) Der Gehörlose ...

— **s. Weimar, 5. April.** (Versöhnung.) Seitens des Herrn Oberbürgermeisters ...

— **w. Götze, 5. April.** (Allerlei.) Am 30. d. Mts. findet im Hotel Wäiniger ...

— **o. Weimar, 5. April.** (Der Fang von Neuaugen, welcher am 27. April und am 28. d. Mts. ...)

Manch gefangen wurden, belief sich bis jetzt die höchste Zahl ...

— **Sondershausen, 5. April.** Bergangene Nacht hat sich ein ...

Personalien.

— **Der „Holländische Zeitung“ wird gedruckt:** Die Regierungsrath ...

— **Der Ober-Post- und Haus-Markal-Grafen von Berg-** ...

Humoristisches.

— **Der Engländer in Wädden.** Mister Smith, der 6 Wochen ...

— **Die Namen der Mutter** werde ich erst später vortragen, vielleicht ...

— **Wie „Die Japan Gazette“ mittheilt,** sind in Japan in vorigen Jahre ...

— **Das königliche Polizeipräsidium zu Berlin** erstallt folgende Warnung ...

Gerichtszeitung.

— **pt. Weimar, 4. April.** Auf eine für Dauschberger wichtige Entscheidung ...

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Domainenverpachtung.

Die Herzoglich Anhaltische Landesdomäne Libbedorf mit dem Borwert Kanthof, etwa 13 km von der Haupt- und Residenzstadt Dessau und 5,6 km von der nächsten Eisenbahnstation belegen, mit dem...

Montag, den 25. April d. J.

von Vormittags 10 bis 12 Uhr in unserer im hiesigen Schöberbanke be- findlichen Sitzungszimmer anberaumt und laden Nachbemer mit dem...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Die im Kreise Bernburg, Herzogtum Anhalt, in der Stadt Witten belegene herzogliche Landesdomäne mit einem Areal von...

Bekanntmachung.

Die im Kreise Bernburg, Herzogtum Anhalt, in der Stadt Witten belegene herzogliche Landesdomäne mit einem Areal von...

Donnerstag, den 28. April d. J.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserer Sitzungszimmer in hiesigen Schöberbanke anberaumt und laden hierzu Nachbemer mit dem...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Bezirk des königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig). Umbau Bahnhof Halle. Die Maurerarbeiten für die fünf östlichen Geleisenbrücken der Unterführung...

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion

Für Brauer oder Wirthe. Ich beabsichtige in meinem, im vorigen Jahre neu erbauten Hause, belegen in einer meiner Sandwerkbetriebsstätten...

Inventar - Auction.

Freitag den 5. April d. J. von Vormittags 10 Uhr ab soll im Gute der Wittne Familie Parzell in Pragwitz bei Salzmünde wegen Auf- gabe der Wittne Familie sämmtliches lebendes und todes Vieh...

Die Entleerung flüssiger Düngergruben

mittels Dampftrieb wird prompt und billigst ausge- führt vom Halleschen Abfuhr-Institut, Königstrasse 22a, Nähe der Zuckerraffinerie.



Von Donnerstag, den 7. April ab steht ein Transport Bayrischer u. Voigtländer Zugochsen preis- werth bei mir zum Verkauf.

Waldpflanzen-Verkauf.

Von dem Leipziger Forstreviere Comenitz können in diesem Frühjahr durch den Revierverwalter Herrn Schöberer in Comenitz-Leipzig nachstehende Holz- pflanzen zu den beliebigen Preisen gegen Baargeld oder Nachnahme und vor- zugsweise Abnahme, sowie gegen Vergütung der Gefällkosten für Verpackung und Transport zur Bahn, bezogen werden:

Table with columns: Stck., Holzarten, Höhe in cm, Preis à Stck., à Sum- bert. Lists various tree species like Eichen, Buchen, Fichten, etc.

Die Fichten eignen sich vorzüglich zu Baranlagen. Leipzig, am 28. Februar 1887.

Des Rath's Forstdeputation.

Waldpflanzen-Verkauf.

Von dem hiesigen Forstreviere Burgau können in diesem Frühjahr durch den Revierverwalter, Herrn Revierförster Dieck in Fortbau Burgau bei Böhlig-Grabenberg, nachstehende Holzpflanzen zu den beliebigen Preisen gegen Baargeld oder Nachnahme, sowie vorzugsweise Abnahme, bezogen werden:

Table with columns: Stck., Holzarten, Höhe in cm, à Stck., à Sum- bert. Lists various tree species like Laubbölder, Nadelbölder, etc.

Leipzig, am 28. Februar 1887.

Des Rath's Forstdeputation.

Städtgymnasium und Vorschule.

Das Communaljahr beginnt am Montag, 18. April um 9 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler, der Unterricht selbst am Dienstag, 19. April um 10 Uhr ausfallen.

Städtische Realschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April, Morgens 8 Uhr mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. Anmeldungen neuer Schüler für die Klassen Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia nimmt der Unter- zeichnete in seiner Wohnung, Sophienstrasse 15, H. von 12 bis 1 Uhr entgegen.

Dr. Breyer.

Dr. A. Francke, prakt. Zahnarzt, Poststrasse No. 1. Sprechstunde: 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Gärner Heinemann, Mühlweg 3, Souf., empfiehlt sich den geehrten Herrschaften an Ausführung aller Art Garten- arbeit.

Wir verlegen unsere Fabrik und Contor heute nach Geiststrasse 39. Hotze & Pabst, Schriftführer.

Wo kauft man am billigsten selbst- gebohrte Kinderwagen? Bei Huch, Uberglauba 39, 14061

Advertisement for 'Naturweine' (Natural Wines) with a logo and text describing the products.

Schellfisch, lebend frisch in Eispackung eingetroffen. W. Severin, Friedrichsplatz.

Feinsten Zelfchönig empfiehlt W. Severin, 14097

Advertisement for 'Ernst's Wein-Restaurant' located at Marktplatz 8.

Das Geheimniß abgetragene Güte, Meidungsstücke etc. durch dieses Verfahren wie neu ansehend herzustellen, ist durch das

Renovat

entbehrt. Für Erfolg wird Garantie geleistet. In Anstalten à 40 und 75 nur erst bei 110

H. A. Scheidelwitz, Heintz Nieler Zehrl-Büdinge, Heintz Nieler Strutzen, Heintz ger. Meidungs, Heintz ger. Käte, Heintz Zelfschönig, Heintz Andros und Dorsch, Heintz Sardinien in Wasser, Heintz Lachsgeringe à 15 Pfg. empfiehlt 14090

W. Assmann, gr. Ulrichstraße 27.

Honig in Schreiben und ausgelesen, Donnerstag auch auf den Bodenmarkte. Stand dem Herrn Kaufmann Lewin gegenüber. 14113

Gottlob Schnabel, 23 Schiffsstraße 23.

Frischen Lachs, Haf- zander, Schellfisch und Dorsch.

Gottlob Schnabel, 23 Schiffsstraße 23.

Zuckerrübensamen. Klein-Wanzleben i. N. Nach- zucht von Original beifert pro 1 Gr. zu 12 Mt. ab Station Scharlau, bei größeren Quantitäten billiger. 14128 Oberamt Scharlau, Dr. G. Humberg.

nach und nach Sand, wo dies in großem Maßstabe im Bamerun- gebiete geschehen ist und noch geschieht. Diese im genannten Sandstufen enthalten zahlreiche Säurebestandtheile und daher ist der Aufenthalt an ihnen der menschlichen Gesundheit wenig auszu- sichtslos. Europäer heilen sich in diesen Gegenden durch Zaba- runden. Nicht selten fahnen sich Luftströmungen der Bäume heider Ufer eines Flusses in einander, daß sie Naturbrücken für Fußgänger bilden. Die oft viele Meilen im Umfange messenden Wälderwälder werden von dem Eingeborenen gern angeht, da sich in ihnen viele Wasserlöcher, Strohe, Ästern und andere Bäume aufhalten. Die Wälder lassen sich an die vom Meerwärmer bedeckten Luftmassen der Bäume fest. Weidner ist interessiert in die Art der Vererbung dieses Baumes, — er hat eine sehr interessante Beschreibung des Mangroebenbaumes in fangend, ungefähr 50 Zentimeter lang,

von stehen gebliebenen Resten geformt und durch Festschlagen einfaßt. An der Spitze derselben hängt das Wurzel- system des Reimlings heraus. Durch diesen Umstand aber wird der untere Theil der Frucht schwerer als der obere. Die ab- gefallene Frucht sinkt im Wasser unter und trägt ihre schwere Spitze mit der Reimlingswurzel in den Salmun. — Die Früchte werden von dem Eingeborenen gern gegessen, auch wird durch Wahrung ein leichter Wein daraus bereitet. Das dauer- haftere und fette Holz des Baumes kommt als Feuerholz, Mangroebenholz oder Mangroebenholz aus Westindien nach Europa. — Berühmte Oberwälder St. Jans. I. La Scala. Dieses berühmte Oberwälder ist im Jahre 1778 von Piemontar- erbaut und nur für Dore und Balle bestimmt. Es hat nicht weniger als 3800 Fußhauer. Das Innere bildet einen nach der

Wälder verfliegen, impofanten Volkstanz von 213 geräumigen Bögen in sechs Hängen und genügt allen ästhetischen Anforder- ungen. Die Treppen, Strebewerke, Vorhallen und darunter Räume dagegen und das Äußere lassen sich zu wünschen übrig. Die Bögen sind meistens Verblendwerk und je nach dem Geschmack der Inhaber tapeziert und decorirt. Im Inneren (pietra) gibt es recht gute Beispiele. In diesem Theater wird, wie in der 'Fenice' zu Venedig, nur von Weltbetrachtern im Sinne des Karamzoff geübt. Der Charakter zeigt sich aber den Fremden gegen ein mögliches Entzücken beim Schein von mehreren Wäldern. II. Das Teatro Reale di San Carlo in Neapel ist auf Reich Carlo III. nach dem Tode des Generals Giovanni Amatore von Angelo Catalone im 27. J. nach dem Brande von 1816 von Antonio Nicolini prächtigster sam



Programm der ersten Hauptversammlung des Deutschen Einheitsclubvereins

in Halle a. S. am 13. und 14. April 1887. 12. April Abends 8 Uhr. Empfang der Gäste. ... 13. April, Morgens 8 Uhr. Erste Sitzung (öffentlich) im Saale des Hotels zum Kronprinzen. ... 14. April, Morgens 9 Uhr. Zweite Sitzung (öffentlich) im Saale des Hotels zum Kronprinzen. ...

Appo und ein Beifall fechten. Die Gegenstände konnten nicht wohl anders, als durch einen Kollektanten entnommen sein und weniger feil sein, als durch einen Verkäufer, welcher an dem Tage, wo das Buch eingegangen war, ein Sonntag, seinen Hülfswarbeiter beurlaubt und so ganz unbedacht die Belege entgegen in der Verabreichung behalt hat. ...

sich im Jahre 1712, vollendet worden. Graf Bielowitz erwarb dasselbe vom Grafen Krayn unter folgenden Bedingungen: ... Eine erleuchtete Unterhaltung zweier Franzosen im Café Bauer, die in gewisser Weise zu denken आई, wenn man über sie nachdenken will, wird in Berliner Blättern ...

Universitäten und Hochschulen.

Berlin. Von den beiden Vorlesungen der Festkommunion der deutschen Studentenschaft, ausl. jur. Ernst Wirth und Prof. Dr. Meyer, wurde der zweite Wirths Vortrag folgendes Dankreiben zugeandt: ... Der Herr Vorleser, welcher noch immer unter Herr mächtig erlitt. Sie wird epia us immoventen und die herrlichen Kaiserzeit unangenehm machen. ...

— In Wien ist das von Desterlein begründete Richard Wagner-Museum eröffnet worden. Die Sammlung umfaßt nahezu 6000 Nummern, unter denen sich alle Werke des Komponisten befinden. ...

Strafammer des königl. Landgerichts.

Diensstag, 5. April. Vor der II. Strafkammer wurde sich heute ein Lokomotivführer der Halberstädter Bahn wegen einer Fahrlässigkeit beim Einfahren eines Zuges in den hiesigen Bahnhof zu verantworten, durch welche im September vorigen Jahres auf einem Kreuzungspunkte der einzufließende Rangirzug durch einen der hiesig einlaufenden Zug angefahren wurde. ...

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Theodor Wachtel, der berühmte Tenorist, hat das Schlimmste einer langwierigen Krankheit unter der einseitigen ärztlichen Hilfe des Professors J. Meyer in Berlin glücklich überstanden. ...

— Das Atelier von Gustav Freytag, welches befanntlich für die Berliner National-Gallerie bestimmt ist, wird von Stauffer-Wern gemalt. Derselbe hat kürzlich das Bild des Dichters auch in einer wohl gelungenen Radirung dargestellt. ...

— Das Atelier von Gabriel Max bringt ihr neue Gemälde, von denen zwei eben ihrer Vollendung entgegenzueilen. ... Der Entusiasmus, mit welchem die Wagner-Gemeinde ihren Meister verehrt, kam am Gründungsstage des Museums in einer Art Begeisterung zum Ausdruck. ...

— König Ludwig II. von Bayern bestellte im Jahre 1883 nach einem Superficial für das Kopf-Ende seines Bettes im Schloße Herrenchiemsee ein Gemälde, „Christus am Kreuze von einer Schaar himmlischer Geister“ darstellend. ...

Notte.

Stimme aus dem Kinderleben von B. Herwig. Es schlug zwölf Uhr, — um diese Zeit war der Unterricht in der Schule beendet, in welche Lotte ging; und dann kam sie mit den kleinen Freundinnen über den Platz gelaufen, auf dem die Kinder sich zum Nachspiel noch recht herumtummelten und mit Schneebällen warfen, daß die Wangen vor Kälte und Freude oft ganz dunkel wurden. ...

war nicht zu Haus, nur in der Küche klapperte es öfters und an dem offenen Fenster saßen ein paar zahme Täubchen, welche gewohnt waren, von der kleinen Lotte sich füttern zu lassen. ...

und ihr die Erlebnisse des Vormittags in der Schule erzählend. ... „Aber was war das heute mit der Kleinen? ... Raum hörte man, wie die Haustür unten geschlossen wurde; da war kein Stempfen auf der Treppe, ...





Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Ueber den Anbau des Rothklee.

(Von W. Speck Febr. v. Sternburg-Büschena.)

(Schluß.)

Es ist unbedingt nöthig nur die beste inländische Klee-
faat zu benutzen, welche frisch, garantirt rein und seidefrei
sowie vollkommen reif sein muß. Solcher Samen kenn-
zeichnet sich durch einen hellen, lebhaften Glanz. Als
vorzüglichster Samenklee gilt die schlesische Waare, als
weit minderwerthiger ist jedoch der amerikanische Rothklee
anzusehen, vor welchem man sich besonders in Acht nehmen
muß, da er vielfach für inländische Waare ausgegeben
wird, dieser aber an Ertragsfähigkeit und Reinheit weit
nachsteht. Die amerikanische Kleepflanze zeigt eine zarte
Behaarung ihrer Blätter und Stengel, während der deutsche
Klee an diesen Theilen vollständig glatt und unbehaart
ist. Wer sich vor Nachtheil schützen will und den Werth
einer vorzüglichsten Saatwaare zu schätzen weiß, der kaufe
seinen Klee samen nur in einem großen renommierten
Saatgeschäft, nie aber vom kleinen Mann, und zwar
unter Garantie des sogen. Gebrauchswertes, welcher
sich aus der ermittelten Keimkraft, vermindert um die
fremden Bestandtheile (Unreinlichkeit, Seide u.) berechnet
und hiernach in Procenten ausgedrückt wird. Als eine
Firma, welche in dieser Beziehung tadellosen Klee samen
nach Gebrauchswert liefert, welcher sogar selbst noch nach
der Aussaat berücksichtigt wird, kann ich die Herren
J. u. B. Wiffinger in Berlin warm empfehlen.

Der Rothklee muß, als fein körnige Sämerei mit
anfangs schwachem Bewurzelungsvermögen durchaus flach
untergebracht werden, da sein Keim nicht stark genug ist,
eine stärkere Erdbedecke zu durchdringen. Wird derselbe
ohne Ueberfrucht, resp. zugleich mit der Deckfrucht (z. B.
mit Sommergetreide) gesät, welche ihm von vornherein
noch keine schützende Decke bietet, so ist seine Unterbrin-
gung auf durchschnittlich 1 Centimeter nöthig; wird er
jedoch in eine bereits wachsende, den Boden schon einiger-
maßen beschattende Ueberfrucht (z. B. in Roggen), resp.
bei genügend obwaltenden Niederschlägen eingesät, dann
kann füglich von jeder direkten Unterbringung des Klee-
samens abgesehen werden; seine Lage unmittelbar an der
Oberfläche ist in diesem Fall nicht von Nachtheil, er klebt
am Boden an, die Niederschläge schließen ihn fest an die
weich durchfeuchtete Krume, in welche die zarten Keime
bald ungehindert eindringen. Ein leichtes Ueberwalzen
wird das Uebrige thun, dem obenaufliegenden Samen
ein angemessenes Keimlager zu geben. Den Klee gar nicht
unterbringen ist sicher besser, als ihn durch Eggen bei sehr
trockener Krume, wie es bei der Sommergetreidebestellung
leicht geschieht, zu tief einzubringen. Wo man beabsichtigt
demselben eine gelinde Erdbedecke bei gleichmäßig tiefer
Unterbringung zu geben, da ist entschieden zur Drillfaat
zu rathen, wobei man 6,8 bis höchstens 10 Centimeter

Reihenabstand giebt. Man kann hierzu die Getreidedrill-
maschine mit den Kapschöpfrädern benutzen. Um bei
sehr lockerem Boden eine zu tiefe Einbringung zu ver-
meiden, läßt man gern dem Drillen die Walze voraus-
gehen. Wo der Rothklee nicht absolut sicher ist, oder
keine besonders großen Massenerträge erwarten läßt, da
wird man am besten denselben nicht ganz rein säen, son-
dern zum Gemenge greifen, wozu man mit Vortheil
Grasarten benutzt. Man sichert sich nämlich auf diese
Weise die Ernte und erhöht diese auch noch, indem gerade
durch das Gemenge, (wie überhaupt bei jeder Gemenge-
faat), die Mineralstoffe des Bodens vermehrt in Angriff
genommen, das Bodenkapital allseitig erschöpft und die
einzelnen Pflanzen in Folge dessen freudiger zu gedeihen
scheinen, als oft gerade bei Keinsaat der Fall ist. Ein
fernerer Vortheil des Klee grasgemenges beruht darauf, daß
man ein diätetisch besseres, resp. gedeichlicheres Futter ge-
winnt, indem die Verdaulichkeit desselben befördert, und
namentlich die Gefahr des Aufblähens bedeutend herabge-
mindert wird. Um so vortheilhafter ist aber auch ein sol-
ches Gemenge noch in dem Fall, wo sich Lücken und Fehl-
stellen im Klee stande einstellen, was namentlich dann von
Nachtheil ist, jedoch um so leichter eintritt, wo man mehr-
jährige Erträge haben will. Wo dergleichen Schäden
mit Gras ausgefüllt werden, wird der Boden vor Aus-
strahlung geschützt und eine lästige Unkrautvegetation unter-
drückt. Dem gegenüber darf aber auch nicht unberücksichtigt
gelassen werden, daß allerdings Klee-Keinsaat eine bessere
Vorfrucht für Winterfrucht bildet, weil sie das Feld erheb-
lich mehr an Atmosphärien bereichert. Man benutzt, wo
man die Mengfaat anwendet, hauptsächlich das englische
Klee gras (Lolium perenne) oder auch das Thimothee gras
(Phleum pratense). Auch kann ich nach meiner Erfah-
rung das Knaut gras (Dactylis glomerata) zu diesem Zweck
besonders empfehlen. Zwei verschiedene Grasarten sollte
man in dessen nie dem Gemenge zusetzen, die eine entwickelt
sich meist früher, die andere Art später und man erhält dann
nur eine ungleichmäßige Reife. Von obigen Grasarten ist
allerdings das englische Klee gras hierzu das mindest ge-
eignete, es macht nicht nur große Ansprüche an den Boden,
sondern wird, sobald es an die Blüthe kommt, sehr zäh und
ungemein hartstänglich, so daß es die Qualität, sowohl des
Grünfutters als des Heues erheblich beeinträchtigt, nebenbei
aber auch nach dem Schalen der Stoppel zähe Wurzelcon-
glomerate zurückläßt, die schwer sich zerlegen. Unter den
Klee grasarten ist allerdings wiederum das englische am
widerstandsfähigsten bei der Ueberdauerung des Winters,
jedoch kann man dasselbe in wärmeren Lagen oder in mil-
deren Klima recht gut durch das italienische Klee gras (Lo-
lium aristatum) ersetzen, welches ja auch in der Regel

unseren Winter überdauert, dabei aber ein viel zarteres Futter von höherem Werthe abgiebt.

Ein dicke Saat ist bei dem Klee jedenfalls rathsam, denn derselbe hat bei dichtem Stande nicht nur einen höheren Futterwerth, sondern auch eine günstigere Einwirkung auf den Boden bezüglich dessen Bereicherung für die Nachfrucht. Das richtige Saatquantum für Rothklee ist 50 bis 60 Pfd. pro ha. Benutzt man Gemengsaat, so zieht man vom Kleeaatquantum ein wenig ab, und nimmt z. B. auf 50 Pfd. Kleeaat etwa 6 Pfd. Reygras, (bei Timotheegras etwas mehr) auf den Hectar. Uebrigens kann auch die Qualität des Grünkleees erheblich dadurch in ihrer Gedeihlichkeit verbessert werden, daß man der Saat einige Pfund Kummel beimengt, derselbe ist ein vortreffliches Mittel, welches spezifisch gegen das Aufblähen des Viehes wirkt.

Folgende verschiedene Saatarten müssen wir den jeweiligen Umständen nach unterscheiden, für welche namentlich die Bodenverhältnisse bestimmend sind.†

a) Ist auf schlechterem Boden der Klee sehr unsicher, so ist zu empfehlen, zur Sicherung der Ernte Timotheegras oder Weißklee mit zu säen, im Verhältniß von 25 Pfd. Rothklee, 15 Pfd. Timotheegras und 12 Pfd. Weißklee per ha. Weißklee gedeiht noch auf ziemlich leichten Bodenarten, wo der Rothklee nicht mehr fortkommt, ist dem letzteren auch an Qualität überlegen.

b) Wo der Kleeertrag durch allzugroße Lockerheit des Bodens unsicher ist, (z. B. nach Rüben oder Kartoffeln) da ist eine Mischung von 30 Pfd. Rothklee, 20 Pfd. Lucerne, oder 40 Pfd. Sparsette rathsam.

c) Auf sehr leichtem Boden kann man säen: 20 Pfd. Rothklee und 30 Pfd. Antillis, (im Falle der Weide noch etwas Timotheegras dazwischen); hierbei ist der erste Schnitt ein guter Rothkleechnitt, der zweite allerdings nur kümmerlich, wie das ja auf leichtem Boden nicht anders zu erwarten ist.

d) Speciell für Weide eignet sich eine Mischung von 25 Pfd. Rothklee, 10 Pfd. Timotheegras, 12 Pfd. Reygras, 10 Pfd. Schafschwingel, 8 Pfd. Kummel.

Was die Düngung der Rothkleeesaaten betrifft, so müssen wir darüber, so paradox es vielleicht erscheinen mag, dennoch feithalten, daß jede Düngung von Kleepflanzen mit Stickstoff durchaus irrationell und fehlerhaft ist, — und zwar um so mehr, je theureren Stickstoff wir verwenden. Der Grund hiervon ist darin zu suchen, daß erstens der Klee überhaupt einen höchst geringen Bedarf an leicht löslichem Bodenstickstoff hat; zweitens, daß derselbe eine gewährte Zufuhr von theuerem Stickstoff niemals nur annähernd durch ein der Ausgabe entsprechende quantitative Vermehrung des Ernteproduktes verwerthen kann. Die Kleepflanzen suchen, wie wir eingangs unseres Aufsatzes bereits hervorhoben, ihren Stickstoffbedarf selbständig aus den Quellen der Natur, das heißt hauptsächlich direkt aus der Luft, sich zu beschaffen, die directen Zufuhren seitens des Menschen gleichsam ignorirend, — was sie aber dennoch von dem letzteren entnehmen, speichern sie mehr sozusagen „qualitativ“ in sich zu ihrem Aufbau auf, ohne dasselbe durch eine rentable Vermehrung der Erntemasse zu verwerthen. Je stickstoffreicher nämlich die Erntemasse einer Pflanze im Allgemeinen ist, um so geringer ist ihr Mehrertrag, der aus einer bestimmten Stickstoffmenge, welche im Dünger direkt gegeben wurde, resultiren kann. Da aber der Marktwert der Futterproducte nicht im Verhältniß zu ihrem Stickstoffgehalt steigt oder fällt, so muß in der Regel die Stickstoffdüngung um so weniger rentiren, je stickstoffreicher (als z. B. der Klee), die Pflanze ist. Der Stickstoff ist der allertheuerste Pflanzennährstoff, Grund genug genau zu berücksichtigen, welche unserer Culturpflanzen die größte Sicherheit für einen wirklichen Erfolg einer di-

recten Stickstoffdüngung gewähren. Bei der Düngung des Kleees haben wir auf eine angemessene Zufuhr von Kali und Phosphaten das Hauptgewicht zu legen; reichliche Phosphorsäuregaben werden die Pflanzen zugleich auch zu einer energischen Aufnahme atmosphärischen Stickstoffs anfechten.

Um dem jungen Stoppklee das erste Jahr gut durch den Winter zu bringen und eine gute Entwicklung desselben zu sichern, ist es sehr zu empfehlen denselben im Herbst mit todtem Kartoffelkraut zu überdüngen; dasselbe wird zu diesem Zweck über die Kleeschläge wie strohiger Dünger flach ausgebreitet, bleibt in diesem Zustande über Winter liegen, um dann im Frühjahr, bei neuwachender Vegetation, wieder abgeharkt und entfernt zu werden. Diese düngende Wirkung der Krautdecke ist für das junge Kleeeland eine vorzügliche, sie schützt die zarten Pflanzen vor den Einflüssen der Blachfröste und der Frühjahrfröste, und giebt denselben bis zur beginnenden Vegetation schon in ihrer Entwicklung einen kleinen Vorsprung; außerdem kommen hierdurch die bekannten günstigen und düngenden Wirkungen der sogen. „Beschattungsgahre“ den zarten Kleepflanzen zu gute.

Wenn der Rothklee im Ertragsjahre durch den Winter etwas gelitten hat, so ist es von Vortheil, ihn im Frühjahr zu überwalzen. Haben sich auf dem Kleeschlag viele Hohlräume gebildet, wie das oft in Folge einer vorangegangenen Mäusecalamität geschieht, so ist derselbe mit einer mit Dornen durchlocherten Egge scharf zu übergengen. Ueberhaupt ist im Uebrigen das Abeggen der Kleeschläge im Frühjahr sehr zu empfehlen zur Brechung der Winterkruste, zum Deffnen des Bodens und zur Zerstörung des Unkrautes, wodurch der Kleeaat bei dem Erwachen der neuen Vegetation ein nachhaltiger Impuls zu freudiger Entwicklung gegeben wird. Ferner kann dem Klee durch Anwendung des Gypses mit Vortheil aufgeholfen werden. Da man im Allgemeinen seit Benjamin Franklins Entdeckung der düngenden Wirkung des Gypses, dem Gypsen des Kleees im Besonderen, eine hervorragende Bedeutung beimißt, so dürfen hier vielleicht noch einige Worte über das Wesen und die Wirkung desselben am Platze sein. Die Wirkung des Gypses speciell auf den Klee, sowie auch auf andere Pflanzen ist mehr eine indirecte, ob derselbe überhaupt den Werth eines directen Düngemittels hat, bleibt noch zweifelhaft. Die Hauptwirkung des Gypses scheint jedenfalls darin zu bestehen, daß derselbe auf die Bestandtheile des Bodens zerlegend einwirkt, also die Löslichmachung der Pflanzennährstoffe des Bodens befördert. Dem entsprechend haben auch Untersuchungen über die Wirksamkeit des Gypses ergeben, daß seine Wirkung nicht einem seiner Bestandtheile allein zuzuschreiben ist, vielleicht seiner Verbindung als schwefelsaurer Kalk, und daß mit Gyps gedüngte Pflanzen weder eine entsprechend vermehrte Kalk- noch Schwefelsäure-Aufnahme zeigen. Ueberall da, wo Gypsdüngung ausgeführt wird, zeigt sich eine vermehrte Aufnahme sämtlicher mineralischer Nährstoffe, namentlich des Kalis, und folgt hieraus, daß der Gyps deren stärkere Aufnahme bewirkt, und ihre Vertheilung im Boden begünstigt. Namentlich in Rücksicht auf letztere Wirkung des Gypses in Beziehung zum Kali ist es einleuchtend, welche Vortheile er dem Klee bringen muß. Es ergibt sich aber auch weiter hieraus für die praktische Verwendung des Gypses, daß die Düngung mit demselben wirkungslos bleiben muß, wenn es dem Boden an einem genügenden Vorrath an sonstigen Nährstoffen fehlt, und daß daher die Gypsdüngung nur da von günstiger Wirkung sein wird, wo der Boden genügend reich an Pflanzennahrung ist, oder diese ihm in anderen Düngstoffen zugleich zugeführt wird. Wo es dem Boden auch nur an

dem einen oder dem anderen Nährstoff entweder ganz fehlt, oder derselbe nicht in der erforderlichen Menge vorhanden ist, da wird voraussichtlich eine Gypsdüngung ziemlich wirkungslos bleiben; hier gilt es dann, an Stelle von Gyps andere entsprechende Düngemittel treten zu lassen. Dagegen wird überall da, wo der Boden für Gypsdüngung geeignet ist, diese für den Klee namentlich von Vortheil sein, um so mehr, als nachgewiesen ist, daß durch den Gyps zugleich eine Düngung des Untergrundes bewirkt wird, und zwar in der Weise, daß er die in der Ackerkrume liegenden Pflanzennährstoffe in die tieferen Bodenschichten verbreitet, ein Umstand, der namentlich für die Kleepflanzen von Wichtigkeit sein muß. Aus dieser Eigenschaft des Gypses erklärt sich auch die vielfach beobachtete spezifische Wirksamkeit dieser Düngung auf Klee und Erbsen, sowie auf andere tiefwurzelnde Pflanzen. Aus dem Gesagten geht hervor, daß es nöthig ist, die Gypsdüngung nur auf einem Boden auszuführen, dem es an genügender Nahrung nicht fehlt und der zugleich sich in einer günstigen physikalischen Beschaffenheit befindet. Professor Heyden hat daher auch vollständig Recht, wenn er behauptet, daß sich Gypsdüngung auf einem genügend trockenen, tiefgründigen und in guter Cultur befindlichen milden Lehmboden am wirksamsten zeigt, und daß sie hier besonders beim Anbau tief wurzelnder Pflanzen mitunter Anwendung verdient. Was ferner die Zeit der Anwendung betrifft, so hielt man es bekanntlich für richtig, und ist diese Ansicht auch heute noch vielfach vertreten, den Gyps erst im Frühjahr bei feuchtem Wetter auszustreuen, sodaß er an die Blätter klebe. Es ist jedoch durch weitere Versuche inzwischen nachgewiesen, daß diese Meinung eine irrthümliche ist, um so mehr, weil der Gyps zu seiner Lösung reichliche Mengen von Feuchtigkeit bedarf, welche ihm bei der Verwendung im Frühjahr meist fehlen dürften. Möglichst frühe Anwendung des Gypses, am besten schon im Winter, würde daher als das Wichtigste anzusehen sein. Als ausreichendes Quantum können wir ein solches von 6 bis 8 Centner pro Hectar annehmen. Auf sehr gutem Boden und bei billiger Beschaffung des Gypses würde sogar ein noch etwas stärkeres Quantum gerechtfertigt sein. Ist der Klee zurückgeblieben, so wende man Sauche in Verbindung mit dem Nachstreuen von Phosphaten an.

Eine Nuzung des Stoppellees im ersten Jahre ist oft für undienlich erachtet worden, indessen kann man in

der Regel dennoch ohne Bedenken schon im ersten Jahre Nutzen vom Rothklee ziehen, sobald die Ueberfrucht abgenommen ist. Auch darf man, allerdings mit der nöthigen Vorsicht, unbedenklich darauf hüten, nur nicht beim Thau und auch dann erst, wenn die Thiere zuvor anderes Futter genossen haben, wodurch ihre Fressgier und somit die Gefahr des Aufblähens vermindert ist. Den mässig entwickelten Stoppellee nicht zu nuzen, würde sogar um deswillen ein Fehler sein, weil er über Winter durch dauerndes Liegen unter hoher Schneedecke leicht ausfault. Zu lange soll der Rothklee indessen nicht in der Herbst hinein gehütet werden, damit er sich bis zum Winter noch etwas kräftigen kann. In der Regel rechnet man die Mähzeit bis 1. September, die Hutezeit der Schafe bis 1. October, für Rinder bis 15. October. Im zweiten Vegetationsjahre mähe man den Rothklee in der Blüthe, wo Quantität und Qualität am befriedigendsten sind. Bei Verfütterung von jungem Klee muß demselben bekanntlich Stroh untergeschitten werden, nicht nur um das Aufblähen zu verhüten, sondern auch um das physikalische Verhältniß zwischen Kohlenhydraten und Protein auszugleichen, da bekanntlich junger Klee überreich an Protein ist. Was die Erwähnung der Feinde des Kleebaues betrifft, so wäre hauptsächlich zu erwähnen: a) An Schmarogerpflanzen: die Kleebeide (*Cuscuta europaea*); der sogenannte Kleeufel oder die Sommerwurz (*Orobancha minor*), beide sind Parasiten, welche ihre Nahrung in organischer Form direct aus der Kleepflanze entnehmen. b) An häufigen Unkrautpflanzen, welche im Rothklee auftreten und dessen Qualität schaden: der Klatschmohn, der dem Vieh nachtheilig im Grünfuitter ist. Der Sauerampfer, welche nasse undurchlässende Schichten anzeigt, der Wegebreit. Vor Unkraut schützt reiner, nach dem Gebrauchswerth garantirter Samen. Unter den thierischen Feinden sind es namentlich die Feldmäuse, welche, wenn sie in großen Massen auftreten, die Kleeschläge verwüsten. Anwendung der schweren Walze, noch besser aber eine scharf eingeflochtene Dornegge ist hiergegen wohl das beste Mittel. Von den dem Klee schädlichen Insekten erwähne ich noch: die Erdföhe, gegen welche wohl eine gut bestandene Ueberfrucht das beste Mittel sein dürfte. Ferner die Larve des Bohrkäfers (*Hylesmus trifolii*); die Larve einer Fliegenart (*Agromyza nigripes*); die Rüsselkäferlarve von *Apyon trifolii*, — die sogenannte Anguillula devastatrix.

Superphosphat- und Phosphatgyps.

Von Prof. Dr. W. Maccher.

Mehrfach an mich gerichtete Anfragen über den nach Heyden's und Holdesleiß's Untersuchungen zur Conservirung des Stickstoffs im Stalldünger anzuwendenden Superphosphatgyps veranlassen mich zu nachstehender Mittheilung.

Bei Heyden's und Holdesleiß's Versuchen wurde ein Gyps verwendet, welcher 4—4,5% wasserlösliche Phosphorsäure neben etwa noch 2—2,2% unlöslicher Phosphorsäure und 60% wasserfreien Gyps enthält. Hiervon wurde täglich pro 1000 Pfd. Lebendgewicht 1 kg angewendet und diese Menge genügte vollständig, um die Stickstoffverluste auf ein Minimum herunterzudrücken, ja nach einer von König ausgeführten Rechnung werden sogar hierzu schon 750 gr ausreichend sein. Das conservirende Princip in dem Superphosphatgyps ist nun einerseits der schwefelsaure Kalk (Gyps) durch seine Ammoniakbindenden Eigenschaften und andererseits die Phosphorsäure, welche offenbar antiseptisch wirkt und die

Zersetzung von Stickstoffverbindungen unter dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff verhindert, es ist aber nur die freie wasserlösliche Phosphorsäure, welche in dieser Richtung wirken kann. Die unlösliche Phosphorsäure ist hierbei ganz wirkungslos.

Hieraus folgt

1. daß der jetzt vielfach in den Handel kommende sogenannte Superphosphatgyps, welcher neben 2—3% unlöslicher Phosphorsäure nur einige Zehntel Procente lösliche Phosphorsäure enthält, im übrigen aber 60—70% Gyps enthält, mit obigem Superphosphatgyps nicht zu verwechseln ist; derselbe wird conservirend wirken wie eine entsprechende Gypsmenge und hierdurch ein ganz brauchbares Material zur Conservirung abgeben, die Phosphorsäure, soweit sie im präcipitirten Zustande darin enthalten ist, wird zur Anreicherung des Stalldüngers mit Phosphorsäure sehr werthvoll sein, aber eine conservirende Wirkung,

wie von einem wirklichen Superphosphatgypss mit 4-4 1/2 % wasserlöslicher Phosphorsäure wird man nicht von diesem Präparat erwarten können. Man mische demselben die nöthige Phosphorsäure in Form von Superphosphat zu und wird dann erst das richtige Conservierungsmittel erhalten.

2. Eine Beimengung von Präcipitat zu Gypss kann nach Obigem selbstverständlich ein brauchbares Conservierungsmittel, d. h. ein solches, von dem man eine

bessere Wirkung als vom reinen Gypss erwartet, nicht abgeben.

3. Die Zumischung von gemahlener Thomasschlacke zu Gypss behufs Herstellung eines passenden Conservierungsmittels ist ganz zu verwerfen, denn die unlösliche Phosphorsäure der Thomasschlacke ist zur Stickstoffconservierung vollkommen ungeeignet und der freie Kalk derselben wird Ammoniak austreiben und somit Stickstoffverluste hervorbringen, anstatt dieselben zu verhüten.

Fragen und Antworten etc.

G. S. in N. Man soll in neuerer Zeit Holzmehl, welches auf chemischem Wege präparirt wurde, als Futtermittel verwenden. Wie wird das Mehl präparirt? Welchen Werth hat ein solches präparirtes Holzfuttermittel andern Kraftfuttermitteln gegenüber?

Das neuerdings zur Fütterung empfohlene Holzmehlfutter wird nach einem von Amtsrath Wendenburg in Bagenz bei Spremberg in der Lausitz erfundenen und patentirten Verfahren hergestellt. Man behandelt danach nicht allzu grobe Sägespäne von beliebigem Holz (Fichten, Kiefern, besonders Buchen, Birken, Pappel, Espen, Akazien — ungeeigneter ist Eichenholz) nacheinander mit Viehsalz, verdünnter Salzsäure, Chloralkali und Soda, wodurch das Holzmehl aufgeschlossen und verdaulich gemacht werden soll. Wenn Sie das Holzmehlfutter selbst bereiten wollen, werden Sie sich am besten an den Erfinder direkt wenden — Uebrigens sind Sie sehr im Irrthum, wenn Sie glauben, daß das präparirte Holzmehlfutter ein Kraftfuttermittel sei, es besitzt durchaus keinen großen Nährwerth und ist wohl höchstens geeignet, einen Theil des Strohes in der Futterration zu ersetzen. Wir werden später noch einmal auf das Holzmehlfutter zurückkommen, um dasselbe ausführlicher zu besprechen.

D. G. in M. In welcher Weise reicht man Hühnern Fleischmehl zur Nahrung und wo bekommt man dasselbe?

Wir empfehlen Ihnen das Fleischmehl unter das den Hühnern zu verabfolgende sonstige Futter zu mischen, wenn dies nicht gerade Körner sind, oder es dem Hühnern mit gekochten Kartoffeln vermengt hin zustreuen. Sie erhalten Futterfleischmehl bei Herrn F. F. Lahne, Magdeburg, 50 kg brutto incl. Sack zum Preise von 11 M. 20 S. v. E.

Kleinere Mittheilungen.

Drahtwurm-Vertilgung. Der Drahtwurm, die Larve des Saatschnellkäfers (Agriotes segetis), liebt ein wenig bearbeitetes festes Land, daher sich zu einer Vertilgung fleißige Bodenbearbeitung empfiehlt, und dies auch schon aus dem Umstande, damit die Vögel die oben aufgetragenen Larven auflesen können. Als fernere Vertilgungsmittel hat man das Auslegen von Delfkuchenstücken, an denen sich der Drahtwurm todt fressen soll, empfohlen; desgleichen das Auslegen von Kartoffelscheiben, in welche sich die Larven einfrassen und so gesammelt und vernichtet werden können. Neuerdings wird die Anwendung des Kalkes als wirksamstes Mittel gegen den Drahtwurm warm empfohlen. In einer Gutswirtschaft des nordwestlichen Deutschland, auf deren Feldern,

namentlich bei Weizen und Hafer, durch den Drahtwurmfraß vor Anwendung des Kalkes sehr viele Fehlstellen vorkamen, so daß der Anbau dieser Gewächse wegen des lückenhaften Standes beinahe fraglich gestellt war, hat man nach vorheriger Kalkung des Landes vom Fraß des Drahtwurms nichts wieder verspüren können und, nebenbei bemerkt, unvergleichlich viel höhere Erträge als früher erzielt. Als ein anderes Mittel gegen den Drahtwurm hat sich daselbst und anderswo der Chilisalpeter bewährt, ca. 40 bis 50 Pfund pro Morgen ausgestreut und leicht mit dem letzten Eggestrich untergebracht. Bei Anwendung desselben auf ehemals recht launischen Stücken mit großen Fehlstellen hat sich der Fraß des Drahtwurms nicht mehr gezeigt, und der Ertrag war hier gleichfalls bedeutend größer als vorm. Worin die eigentliche Wirkung des Kalkes und des Chilisalpeters als Mittel gegen den Fraß des Drahtwurms liegen mag, ob in der ägenden Eigenschaft des ersteren, in der salzigen des letzteren, ob in dem durch sie hervorgerufenen verstärkten Pflanzenwachsthum oder in welcher anderen Ursache — das mag uns vorerst gleichgültig bleiben; halten wir nur die Thatsache fest! Bergegenwärtigen wir uns zudem, daß sowohl Kalk als auch Chilisalpeter bei vernünftiger Anwendung sich als sehr vortheilhaft erweisen, so möchten wir besonders diejenigen Landwirthe, die vom Fraß des Drahtwurms zu leiden haben, zu Versuchen nach dieser Richtung hin anregen, und wollen dieselben ihre Erfahrungen gefälligst kundgeben. Als weiteres Mittel gegen den Drahtwurm sind zu nennen: Knochenmehl und Kalkdüngung, Anbau von Ackerspörgel.

(Landw. Ztg. für das nordw. Deutschl.)

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Baumwollsaatkuchen-Mehl, feine Waare, Gemahlene Cocoskuchen, Palmkernkuchen, etc.

Halle. Gebauer-Schweickhe'sche Buchdruckerei.

Vertical text on the right margin containing numbers and fragments of text.

